

Mitteilung des BGM GV 02.11.2023

Guten Abend

Als erstes möchte ich an den am 29.10.2023 verstorbenen ehemaligen Bürgermeister Nils Schwarz erinnern. Er verstarb im Alter von 89 Jahren. Ich fordere sie zu einer Gedenkminute auf. Bitte erheben sie sich dazu.

Vielen Dank

Weiter möchte ich mich mal über die Regionalplanung III auslassen und hier an dieser Stelle einiges Revue passieren lassen.

Die Regionalplanung III traf die noch ganz junge Gemeindevertretung etwas überraschend. Hier haben alle Gemeindevertreter durch enormen Zeitaufwand und Freizeitverlust, zusätzlich zu den anderen Themen in der Gemeindevertretung, ein hohes Engagement gezeigt. Hiermit will ich nochmal deutlich machen, dass es niemanden egal war und trotz des auf uns, teils unnötig ausgeübten Druck, das gegeneinander ausspielen, jeder einzelne eine sehr gute Arbeit geleistet hat. Schlaflose Nächte waren teils die folgen davon. Dazu mein Dank an alle.

Sehr ärgerlich war besonders, das sich mit Gemeindevertretern getroffen wird, leider nur aus einer Fraktion um eine Bürgerinitiative zu gründen. Dieses hatte mehr als einen bitteren Beigeschmack für alle Akteure. Ein Beispiel: Hätte man Gemeindevertreter aus anderen Fraktionen im Stamerwerk gesehen, hätte das mit Sicherheit folgen gehabt und man hätte nach Befangenheit geschrien.

Dann wird ein Flyer/Flugblatt erstellt, teils fehlerhaft und in der Gemeinde verteilt um damit Unsicherheit in der Gemeinde erzeugt. Dieses Blatt wurde für die meisten Einwohner als eine Frechheit empfunden, teils wurde es mir zugeordnet, da nicht klar war von wem es kommt. Zu beiden erfolgte eine stille Entschuldigung auf dem Gut Stendorf, leider nicht beim Bauausschuss oder vom Verfasser selbst.

Dann kam die Unterschriftensammlung. Hierzu hatte ich sogar noch ermutigt. Leider konnte ich nicht wissen wie so etwas abläuft. Teilweise wurde Druck auf die Einwohner ausgeübt, teilweise einfach mit Unwissen und falschen Tatsachen gegläntzt. Bei Nachfragen das viele ihren Arbeitsplatz verlieren, machen Aussagen wie „Es sind schon viele Arbeitslos geworden“ den Auftritt nicht seriöser.

Unterschriften wurden selbst auf Veranstaltungen der Vereine und Feuerwehren versucht zu sammeln. Dies ist ein absolutes NoGo. Alle Vereine und Wehren wollen nicht mit Politik in Verbindung gebracht werden und verbitten sich dieses in Zukunft.

Noch einige Fakten zum Ergebnis der Unterschriftensammlung:

Im gesamten Gemeindegebiet haben wir 1513 Einwohner, davon 59 Nebenwohnungen und 1250 Einwohner über 16 Jahren.

In Sagau haben wir 294 Einwohner davon 10 Nebenwohnungen und 217 Einwohner über 16 Jahren. 122 Unterschriften

Stendorf hat zurzeit 34 Einwohner, davon 3 als Nebenwohnung und 33 Einwohner über 16 Jahren. 22 Unterschriften. Davon 10 nicht länger als drei Jahre, neun nicht länger als vier Jahre, sieben länger als zwanzig Jahren wohnhaft. Nur um mal zu erwähnen wie lange der ein oder andere dem Kiesabbau ausgesetzt war. Jeder der nach Stendorf gezogen ist, ist bestimmt einmal, vor Unterschrift des Mietvertrags, am Werk in Stendorf vorbeigekommen und kann dann nicht überrascht sein, wenn man dann die ganzen Unannehmlichkeiten eines Werkes am Wohnort spürt.

Hier könnte man auch spitz gesagt sagen, wer an einen Flughafen zieht weiß was ihn erwartet.

Das der Naturschutz immer in den Vordergrund geschoben wurde ist ein Aspekt. Nur ganz wenige haben es ehrlich auf den Punkt gebracht. Es ist laut, es stinkt und es macht Dreck und ich will nicht auf ein helles Loch in der Landschaft schauen.

Auch das auf dem Gut hunderte Tonnen von Düngemittel in direkter Nähe zum Stendorfer See lagern, wird niemals als Besorgniserregend gesehen.

Auch wurde der Landwirtschaftliche Verkehr nach Stendorf, selbst mit eigenem Sattelschlepper niemals richtig Thematisiert oder im Ort als störend empfunden.

Selbst die Gutsverwaltung bedient sich des Werkes in Stendorf, da ist der Kiesabbau vor der Tür nützlich und günstig.

In der Bauausschusssitzung wurde dann noch von einem Einwohner Unsicherheit geschürt, in dem man behauptet, dass im Werk nur ca. 32 Menschen arbeiten. Dies war schlichtweg nicht ganz richtig und völlig aus dem Zusammenhang gerissen.

Versprechen die vor über 20 Jahren gemacht wurden, wurden angeführt. In über zwanzig Jahren ändert sich viel. Selbst Einwohner die vor zehn Jahren noch gegen Windmühlen waren, sehen das heute anders. Situationen müssen also angepasst ständig neu bewertet werden. Beispiel: Vor über 20 Jahren hätte ich steif behauptet meine Elektroinstallation ist so hochwertig und ist für die nächsten 50 Jahre up to date. Weitgefehlt, Krisen, neue Vorschriften und weitere Einflüsse machen es notwendig alles zu erneuern.

Sollten sie sich in zukünftigen Abstimmungen über Ergebnisse meiner Fraktion wundern, liegt es daran, dass wir keinen Fraktionszwang ausüben. Ich sehe das so, das gewählte Gemeindevertreter durchaus für die eigene Wählergruppe abstimmen können und somit das Beste Ergebnis für die Gemeinde entsteht, Kommunalpolitisch.

Zu mir selbst. Mich hat dieses ganze tragische drum herum sehr schockiert. Als ehemaliger Soldat lebe ich in der Lage, die immer ein spontanes Umdecken zu ließe. Dies wird mir in der Politik nicht mehr passieren. Entmutigen lasse ich mich aber nicht und werde weiter mit Engagement für die Gemeinde arbeiten, allerdings mit gewarnter Vorsicht. Ich bin nicht nachtragend aber vergesse lange nicht.

Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit.